



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Up alre hillighen dach LXXXIX

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

Alz dar gheschveven staet, dat de ryveren sollen weder vleitē in de fonteynen, dar se uth ghevloten syn, up dat se anderwerve vleitē moghen. Dat is so vele ghesecht: myt groter danckbaarheid sal de mensehe de gave, de he van gode untfangen heft, gode weder up dregghen unde stortten al weder in 5 den ghenen, dar he dat van untfangen heft, unde schryvent alto male gode to unde bekennen, dat he van sick selven nicht en heft noch en vermach. Unde dar mede sal de mensehe verdeynen, dat em merer gracie unde ghenade van gode ghegheven sal werden; want wu wi dat vullenkomeliker bekennen, dat wij 10 van uns selven nicht en hebben noch en vermoghen, wu uns de gave god grotliker unde rikeliker vermeert sollen werden. Mer want et uns nu an den tijd untbreckt, so mote wij dit hijr nu laten; so blyven dar noch veer puntte over, van welken veer puntten wi up eyn ander tijd spreken willen, alz uns god syne 15 gracie dar to ghift, und alz wij de tijd hebn, myt hulpe unde bistant der gracien unde der ghenade godz. Unse leve here mote uns alto male gheven, dat wij syne gracie unde syne gave myt solker danckbairheit moten untfangen unde ghebruken, dat wij dar mede verdeynen moghen in desser tijd merer gracie van 20 gode to untfane, up dat wij dar mede verdeynen moghen to werden kynder der uthferkeisyngē godz unde dat uns de glorie godes hijr na to deele werden mote unde wij sijn rike myt em besitten moten. Des gunne uns alto male de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen. 25

15.

Eyne collacie up alre hillighen dach noch van der uthferkeisyngē godz unde van puntten of stueken, dar wij bi kennen unde hopen moghen, isset dat wij se an uns hebn, dat wij dan syn kynder der godliken uthverkeisyngē.

Huden isset de dach unde de hoctijd al der leven hillighen 30 godz, de myt gode synt. Se hebn myt eren groten, riken verdēsten dat verdeynt, dat se god dar to uthferkoren heft, dat se den hemel (89^b) myt em besitten sollen. Se syn de ghene, dar sunte Johannes af sprack in apocalipsi, dat he sach eyne

grote schaer, der nymant tellen en konde, al myt witten ghekledet, unde se hedden den namen des lammes gheschreven in eren voerhoveden. Der leven hillighen godes is alto vele ghewesen, ia mannych dusement, de grote pijn unde grote tormente
 5 hebn gheleden doer den namen cristi. De hillighen mertelers hebn er bloet ghestortet doer den namen cristi; se hebben den doet anhegaen unde se synt ghestorven doer den gheloven cristi. Den doet an to gane und to sterven umme godz willen dat is en teken van alto groter leve und van alto groter vrent-
 10 schap godz. Want eyn mensche mot gode alto leef hebn unde he mot gode alto heel to ghedaen wesen, de umme godz willen sijn natuerlike leven overgheven sal unde sal den doet angaen unde sterven umme godz willen. De hillighen mertelers hebn er bloet ghestorttet, se syn ghestorven doer den gheloven cristi.
 15 De hillighen mertelers weren gode also gheheel to ghedaen, dat dat bernende vuer unde de heten kalen in en nicht doden noch uthdoen en konden de leefte, de se to gode hedden, mer se syn starck unde stantachtich ghebleven in den gheloven unde in der belijnghe cristi unde se hebn eyns deels er pinighers bespottet,
 20 als wij bi namen lesen van laurencius unde vyncencius unde wat der meer ghewesen hefft, de solke pijn gheleden hebn. Und al synt de zele der hillighen to den hemele ghevaren, und al ghebruken de hillighen dar der glorien godes, er ghebeente synt uns nochtan hijr to troeste ghelaten; wante wij weten dat
 25 unde synt des versekert, dat der hillighen vroude nicht vullenkomen en is noch en sal oick nicht vullenkomen werden, er wij to em komen unde myt en vergaddert werden. Unde dat is der hillighen begheerte, dar se er verlangen na ghesat, hebn dat de tijd kome, dat se er lichame und er ghebeente weder
 30 annemen moghen, unde dat wij to en komen unde myt en vergaddert moghen werden. Solle wij den hillighen godes to ghelvoghet werden, so mote wij io wat ghelijkes myt en hebben; wij moten io wat an uns hebn, dar wij den hillighen wat mede ghelijken, solle wij des verdeynen unde werdich werden,
 35 dat uns god dar to uthferkeise synen hemel myt em to besittene unde syner glorien deelachtich to werdene. Alz ick juw oick latest seghede in den daghe und in der hoctijd der twyer hillighen apostelen, alse Symon unde thadeus, hebbe gij dat anders wal unthouden, dat dar neghenderleye puntte synt, dar
 40 wij by kennen unde hopen moghen, isset dat wij se an uns

hebben, dat wij dan synt kynder der uthferkeisynges godes. Mer
 want et uns (90^a) do an der tijd untbrack, so bleven dar [do]
 veer puntte na, ungheseget, welker puntte ick juwer leefte up
 desse tijd voert seggen wil. So isset dat seste puntte van den
 neghenen, dar wij bi kennen unde hopen moghen, dat wij syn 5
 kynder der uthferkeisynges godes, dat is, wij sollen unse werke
 in god dreghen. God sal allene wesen unse waer umme, dat
 is dar wij allene unse werke umme doen sollen. Want eyn ju-
 welick mensehe heft al eyn waer umme, dar he to tijdet, unde
 dar he sijn werck umme doet. God sal wesen dat eerste beghin 10
 in unsen werken; he sal oick wesen de eerste begherte, de eerste
 menynge unde de eerste andacht, de wij in unsen werken heb-
 sollen unde dar wij unse werke umme sollen doen. Und isset
 dat wij unse werke aldus in god dreghen, dat he allene is unse
 waer umme, dar wij unse werke umme doen, unde dat he oick 15
 allene is de eerste menynge, de eerste andacht unde de eerste
 begheerte, dar wij myt unsen werken to tijden, so sollen unse
 werke alto grotlike unde alto rikelike van gode belonet werden.
 Want unse leve here is uns to leve van den hemele hijr neder
 ghekomen unde heft uns syne grote gudheit bewiset unde schijnen 20
 laten, in den dat he mensehe gheworden is unde unse natuer an-
 ghenomen heft. Gij pleghen to seggene van scherne unde van
 indreghene, dar versta gij juw wal up. Unse leve here heft alto
 groten webbe ghescheert, dar wij unse werke in dreghen sollen,
 dat is sijn hillighe leven, dat he uns to leve in desser tijd ghe- 25
 voert unde anghenomen heft, unde oick sijn grote, mannychfoldighe,
 unschuldighe, bitter lijden, dat he umme unsen willen gheleden
 hefft. Hijr solle wij unse werke indreghen; wante sunder dat
 verdienst des levens unde des lijdens cristi en moghen uns unse
 werke offte nijn dynck verdienstlick offte vruchtbaer wesen. Wante 30
 unse vasten, unse waken, unse beden, unse lesen, unse penytencie,
 unse oitmodicheit unde ghehorsamheit, unse sterven unde unse
 verwynnen, unse druck unde unse lijden, dat wij van en bynnen
 off van en buten hebben, dat en is in em selven nicht hillich
 noch vullenkomen, mer overmydz den verdenste des levens unde 35
 des lijdens cristi so wert et uns verdienstlick unde vruchtbaer. Unde
 wu wij unse werke vullenkomeleker dreghen in dat leven unde in
 dat verdienst des lijdens cristi, wu se grotliker unde vullenkome-
 liker gheedelt werden vermydz den verdenste des lijdens cristi
 unde wu se uns oick grotliker to verdenste komen sollen. Want 40

dat lijden cristi is de schat (90^b) unde dat verdenst der hillighen
 kerken, des eyn juwelick mensehe ghebruken, gheneten mach,
 de in der vrentschap und in der ghenade godz steit. Wante dat
 verdenst des lijdens cristi is so groet unde so mannychfoldich,
 5 dat et nicht uth to sprekene off to dencken en is; ja de overvloet
 off de overvlotte des lijdens cristi was so groet und is oick noch
 so groet, dattet voer al der werlde sunde mach ghenoech doen.
 Oick so is in den schat der hillighen kerken ghesat dat verdenst
 sunte peters, sunte pauwels unde voert der anderen hillighen
 10 apostele unde der hillighen mertelers, wat der ghewesen heft, de
 er bloet ghestorttet hebn umme godz willen unde de den doet
 umme godz willen gheleden hebn: wat se hijr mede hebn ver-
 deynt, des se selven nicht behovet en hebn to quijtlatynge erer
 schult, dat is alto male in de hillighen kerken ghesat; unde dit is
 15 de schat unde dat verdenst der hillighen kerken, des eyn juwelick
 guet mensehe ghebruken unde gheneten mach, de in der ghenade
 godz steit. Mer dat verdenst der hillighen apostele unde der
 anderen hillighen merteler, de den doet gheleden hebn, de er bloet
 ghestorttet hebn, dat en was in em selven nicht hillich noch ver-
 20 denstlick off vullenkomen, mer overmydz den verdenste des hillighen
 lidens cristi so isset hillich und verdenstlich und vullenkomen ghe-
 maket; unde dat is ghesat in den schat der hillighen kerken, dattet
 oick eynen juweliken guden menschen, de in der graciën und in der
 ghenade godes steit, to troiste, to hulpe unde to bate komen mach.
 25 Mer nochtan so sal uns alre meest to hulpe, to troiste unde to bate
 komen dat rike verdenst des hillighen lijdens cristi, isset dat wij
 des werdich syn; want dat grote unde mannychfoldighe lijden
 cristi dat gheit boven al dat verdenst der hillighen mertelers, de
 ju ghewesen hebben; dat gheit oick boven dat verdenst der hilli-
 30 ghen confessoren und alre guder, ynnigher herte, de ju ghewesen
 hebben off iummer werden sollen. Unde dit is dat webbe, dat
 uns unse leve here ghescheert hefft, dar wij unse werke in dreghen
 sollen; want overmydz den verdenste des lijdens cristi so unt-
 fangen unse werke eyne ghedaente, eyne forme und eyne varwe,
 35 dat se uns verdenstlick werden unde to verdenste komen.

Dat sevede puntte, dar wij bi bekennen unde hopen moghen,
 dat wij syn kynder der uthferkeisynges godes, dat is dat unse
 wille myt den godliken willen altijd vereenyghet sy, dat is dat
 unse wille den willen godz underda-(91^a)nich unde ghehorsam
 40 sy. Wij solden unsen willen so vereenyghen myt den godliken

willen unde solden de vryheit unses willen so in gode setten,
 dat de wille godes oick unse wille wer, dat is dat wij anders
 nicht en willen in ienyghen dyngen, dan god wil. Unse wille
 solde so vereenyghet wesen myt den godliken willen unde solde
 den willen godes so toghedaen wesen, dat wij den willen godz 5
 nijn dynck voer en setten, wattet oick sy, dat up uns komen
 komen mach, dat sy tijdlick off ewich. Want do dat hillighe
 bitter liden unses leven heren anstaende was, do seghede he to
 synen hemelschen vader: Leve vader, isset di behachlick und
 isset dijn wille, so bidde ick di unde begheer, dat du dessen 10
 kelk des lijdens van mij nemen willest, dat ick des nicht dryneken
 en dorve. De menscheit unses leven heren de hedde des lijdens
 gherne verdrach ghehat, dat se den kelk des lydens, de er to
 gheschicket was, nicht ghedruncken en hedde; mer dat was na
 den nedersten deele der synlicheit, mer na den oversten dele 15
 der redelicheit so wolde unse leve here den kelk des alre bitter-
 sten lydens dryneken unde he verwandelde rechte voert synen
 willen und vereenyghede synen willen so vullenkome like myt
 den willen synes hemelschen vaders, dat he sprack unde seghede:
 O leve vader, offte o hemelsche vader, nicht alz ick wil, mer alz 20
 du wult, so salt ghescheen: Dat word, dat cristus ihesus do
 sprack, do he seghede: Leve vader, dyn wille gheschee unde
 nicht de myne, dar he synen willen heel und al in over gaff in
 den willen synes hemelschen vaders, dat was den vader dat
 ghenoechlikeste word, dat ju ghesproken waert off dat yummer 25
 ghesproken sal werden. Och, kynder, in der vertijginge und over-
 gheven des willen in den godliken willen heel und al dar licht
 alto vele anne! und al ghevoelt eyn mensche somtijd wat weder-
 strevicheit in em na den nedersten dele der synlicheit, dar en
 licht nijne macht an, so lange alz dat overste deel der redelicheit 30
 boven blift unde myt den godliken willen vereenyghet is: so sal
 eyn juwelick des wal ghetroestet wesen, wat beweghinge he voelt
 sunder vulboert der oversten rede. Und eyn mensche, de synen
 willen so myt gode vereenyghet heft, dat he uth grunde des
 herten spreken mach myt unsen benedijden ghesuntmaker, cristo 35
 ihesu: O hemelsche vader, dyn wille gheschee unde nicht de
 myne! we de ghene is, de hijr to ghekomen is, dat he synen
 willen aldus gheheel vereenyghet unde ghesat heft in den god-
 liken willen, de heft al meer ghevordert unde to ghenomen in
 der leefte godz dan de (91^b) ghemeyne man. Want eyn mensche, de 40

wal myt gode steit und vereenyghet is, den en mach nijn dynek
schaden noch hinderlick wesen, dat up em komen mach. Wante
den god helpen wil, unde de gode to vrende hefft, den en mach
nijnes menschen wreetheit off verkeertheit hinderen off schaden;
5 ja de duvel selven en mach den menschen nicht hinderen noch
schaden, den god helpen wil, unde des god sijn vrent is.

Dat achtete puntte, dar wij bi kennen unde hopen moghen,
dat wij syn kynder der uthferkeisyng godz, dat is medelide-
licheit, dat is dat wij medelijden hebn myt eynen anderen, dat
10 uns eynes anderen druck unde lijden wee do unde dat et uns
to herten ga, dat eyn ander in druck und in lijdene is.
Unser een sal medelijden hebn myt den anderen, want nymant
en weet, waer dattet em to komen mach; nymant en darf
seggen, dat he over sy, der wile he in desser tijd is. Und
15 alsolkene medelidelicheit unde barmherticheit, alz wij wolden,
dat men uns bewisen solde, offte wij in druck und in lijdene
weren, alsolke barmherticheit unde medelidelicheit solle wij eynen
anderen oick bewisen. Want unse leve here heft selven mede-
lijden unde barmherticheit myt uns ghehat unde dat heft he
20 oick mannyehfoldelike bewiset unde schijnen laten, dat he mede-
lijden unde barmherticheit myt uns ghehat heft, in den dat he
uns to leve hijr dale ghekomen is uns syne barmherticheit to
bewisen unde schijnen to latene. Syn wij dan kynder godes
unde hore wij unsen hemelschen vader to, so solle wij oick
25 medelijden hebn myt unsen evenen menschen, de in druck, in
lijdene unde in bekoryng is. Et is alto edelen aert und alto
grotene doghede an eynen menschen, dat he medelidich is. Et
is eyn edel bloet, de eyn medelidich und eyn barmhertich herte
drecht to al den ghenen, de in druck und in lijdene syn, unde
30 den bedensthaftich und behulplick is. Wante solkene medelide-
licheit unde barmherticheit, alz wij eynen anderen bewisen, so
sal uns weder van gode bewiset werden; unde solken gud-
gunstighen, barmhertighen und toneigheliken herte, alz wij to
den ghenen hebben, de in druck und in lijdene syn, solken gud-
35 gunstighen, toneigheliken, barmhertighen herte sal god weder to
uns hebben; unde solke soetherticheit unde gudgunsticheit, alz
wij willen, dat uns god sal bewisen unde schijnen laten, solke
soetherticheit unde gudgunsticheit mote wy oick unsen evenen
menschen bewisen unde schijnen laten. Want dar steit ghe-
40 schreven in (92^a) den hillighen evangelio: Myt wat mate dat

gij uth metet, dar sal juw weder mede to ghemeten werden.
 Wante en bewise wij nijne barmherticheit eynen anderen, so en
 sal uns van gode nyne barmherticheit weder bewiset werden.
 Want somyghe menschen synt also ghesynnet, wan se vertornet
 werden of alz se gicht hebn up eynen anderen, so keren se er 5
 guetgunsticheit unde er soetherticheit van em; se seggen: ick
 wil em doen, alz he eghet oft alz he verdeynt hefft; mer dat en
 doeck to male nicht. Wij moten alto veer over den schreve treden,
 wille wij kinder wesen unses hemelschen vaders; wante wolde
 unse leve here eynen yuweliken van uns so doen, alz wij ver- 10
 deynt hebn, wes solde unser dan werden offte waer solde wij
 dan blyven? Eyn juwelick besee em selven wal van en bynnen,
 wes dat he wal verdeynt heft. Unde wolde god eynen juwe-
 liken so doen unde so richten, alz eyn juwelick wal verdeynt
 heft, dat solde eynen juweliken vele to hartlike unde to swaer- 15
 like overgaen. Eyn mensehe, de so heet is, alz he verstuert off-
 vertornet is, dat he so lange nicht ghewachten en kan, dat
 eyn dynek kolt werde, unde en kan der tijd nicht verbeiden,
 dat he eyn dynek to rechte undervynde, unde wilt al up den staenden
 voten wreken, dat em an kumpt oft an ghebracht wert, de sal 20
 selden en recht ordel gheven over eynen anderen, unde dat en
 doeck to male nicht. Want unser en is nerghen eyn, wij syn
 oick welk dat wij syn of van wat macht es off beveles dat wij
 syn, den dat gheorlovet sy eynen anderen to ordelen of eynen
 anderen to hart, to wreet offte to unghenadich to wesen. Want 25
 unse ghesuntmaker, cristus ihesus, hefft sick barmhertlike unde
 gudertijrlike bewiset teghen de sunders; he heft myt den sun-
 ders unmegegaen, he heft myt en ghegheten unde ghedruncken,
 he hefft de sunderts to sick ghetoghen unde he heft en syne
 barmherticheit bewiset unde schijnen laten. Want do de ioden, 30
 de schriben unde de pharizeen, de guetdunckelschen menschen, de
 groet weren in eres selves oghen, de sick selven voer guet, voer
 hillich und voer rechtferdich helden, do desse wyssaghen unde
 desse guetdunckelschen menschen dat vrouken, dat in overspele
 begrepen was, stenyghen wolden, do brechten se dat vrouken 35
 eersten voer unsen leven heren, unde se wrogheden oick dat
 vrouken voer unsen leven heren. Er menynghe heft oick
 lichte alsolk ghewesen, dat se vermodeden, dat unse leve here
 to beiden syden en so nicht en solde gheantworet hebn, se en
 solden ene wal begrepen hebn in synen worden. Mer wat ant- 40

worde unse leve here den schriben unde den pharizeen, den
 guetdunkelschen menschen, de so hodreghende weren in en
 (92^b) selven? We dat van juw sunder sunde is, de werpe den
 eersten steen in er! recht oft unse leve here seggen wolde: Ick
 5 wil vele meer barmherticheit dan gherechticheit; und oick oft
 he seggen wolde: En wete gij nicht, wat et is, und en hebbe
 gij des noch nicht gheleert, und en steidet in juwer ee nicht
 gheschreven, so gaet noch unde leerdet, wat et is: dat is dat
 my vele meer behaghet barmherticheit dan strenge recht-
 10 ferdicheit. Es is alto vele beter rede to gheven van alto groter
 barmherticheit dan van to groter strengicheit. Alz sunte Augustinus
 oek secht, dattet nu gheseen off ghehoert en is, dat de guder-
 tijrne of de barmhertighe mensche in verloren sy ghewesen off
 quades dodes sy ghestorven. Eyne wede is alto buechsamen
 15 rodeken: men mach se bughen up unde dale, hijr unde dar unde
 to allen zijden; mer nochtan wu buchsamen rodeken dat eyne
 wede is, men bughet se nochtan wal so lange, dat se berstet
 und oick to den lesten wal mydden untwe breekt. Also isset
 oick myt eynen menschen: men mach eynen menschen wal so
 20 hart vallen, men mach em wal so strenge unde so unghenadich
 wesen, dat men en dar meer mede verergheren sal unde dat
 men ene to merer sunde unde to mereren valle unde merer ver-
 keertheit dar mede brengen sal, dan men ene dar mede ver-
 beteren sal. Alder malk en heftes nijn bevel, dat he de ghe-
 25 breke straffen unde corigeren sal, mer den ghenen, de des bevel
 hebn unde den dat bevolen is unde den dat to belovet is, dat
 se de ghebreke straffen unde corigeren sollen, de behoven dar
 ynne groter wijsheit unde voersenycheit, dat et klaer und
 uprecht sy, und alz se eynen anderen vermanen, dat se sick dan
 30 oick selven mede vermanen. Mijne menynghe en is nochtan nicht
 also, dat men de roden to male int vuer werpen sal, off dat men
 de ghebreke sal under de vote treden; want eyn mensche, de
 alsolk wer, dat mens myt nyner gudertijrenheit dar to brengen
 en konde, dat he sick beteren wolde und oick myt vele ver-
 35 manens und onderwisens nicht to berichten en stonde, den
 moste men doen, alz dar to hoert; mer dat sal gherechtlike
 ghescheen und in eyner guder menynghe. De sunde unde de
 ghebreke solle wij haten und vervolghen; et sal uns moyen,
 unde et sal uns wee doen, dat en ander syne salicheit versumet
 40 unde synes untblyvens nicht en achtet; mer eyn mensche, de

solken afkeer up eynen anderen gheworpen hedde, dattet em al myshaghede, dat eyn ander dede unde dat en ander nummer wal doen en konde, unde dat he em alweghe wat to vermanen wuste unde wat to verwyten und voer to werpene, wante de solken hat unde nijt up eynen anderen hedde, dattet em leet 5 weer, dat gicht gudz in em wer, dat eyn-(93^a) ander merken konde, dar ene eyn ander umme lijden mochte, unde de alsolkes wat in em ghevoelde, dat he des eynen anderen nicht en gunde, dat he eyn kynd godz myt em wer offte dat he den hemel myt em besitten solde: des wer em wal noet, dat he nicht to bedde 10 en ghege, he en hedde syne bicht dar eersten af ghedaen. Wante lude de sick haten in desser tijd unde nicht to gadder verdreghen en konnen, et is to bevruchtene, dat se nicht to gadder in den hemel komen en sollen; wante by eventuren dar en solden se sick oick nicht to gadder verdreghen konnen unde 15 se solden sick dar oick lichte behaten unde benyden. Dar umme secht sunte Gregorius: De eynen viant heft in der eerden, de en hefft nijnen vrent in den hemel.

Dat neghende puntte, dar wij bi kennen unde hopen moghen, dat wij synt kynder der uthferkeisynges godes, dat is verduldicheit: dat is dat wij verduldich unde lanckmodich synt in den dyngen, de uns god to sendet unde up uns verhenget umme unses besten willen. Unde sal unse verduldicheit gode behagen, unde solle wij dar mede verdeynen, dat wij werden kynder syner uthferkeisynges, so mote wij dat unrecht, dat uns 25 van eynen anderen ghedaen is, uth helen herten vergheven unde des oick myt nynen hate of nyde [to] ghedencken und oick nyner wrake [to] begheren. Ick vermode, dat nijne mensehe en sy up eertrike, he en hebbe wal wat gheleden of he hebbe wal wat lijdens off em en sy wal wat unrechtes ghescheen off 30 ghedaen van eynen anderen; mer en vergheve wij nicht dat unrecht, dat uns van eynen anderen anghedaen is, so en sal uns god nicht vergheven, dat wij teghen em hebn mysdaen. Alz unse leve here oick selven hefft ghesproken in den evangelio: Isset dat gij juw under een nicht en vergheven de mysdaet, de 35 gij juw under een hebn mysdaen, so en sal mijn hemelsche vader juw oick de sunde nicht vergheven, de gij teghen em hebn mysdaen. Alz wij oick lesen up eyner anderen stede in den evangelio van den knechte, den sijn here al de schult quijt ghelaten hadde, de he em schuldich was; mer do he wreet 40

und unghenadich was over sijnen medeknecht unde den nijne
 barmherticheit doen noch bewisen en wolde, do waert em myt
 groter strengicheit weder af gheeschet de schult, de em sijn here
 quijt ghegheven hadde. Dar umme secht sunte Gregorius: Isset
 5 dat wij uth helen herten nicht en vergheven dat unrecht, dat
 uns van eynden anderen ghedaen is, so sollen uns de dynghe
 weder af gheeschet werden, des wij uns ghevrouwet hedden,
 dattet uns vergheven was. Wante myt nynen dyngen en ver-
 wecket de mensehe den toern godz so swaerlike up (93^b) em
 10 also wreet unde unghenadich to wesene up synen evenen men-
 schen unde den lijden und unrecht an to done off myt hate off
 myt nyde to ghedenekene des unrechtes, dat em ghedaen is van
 eynden anderen, unde dat meynet weder to wreken, alz he des
 tijd heft und alz he dar stede unde stunde to krighen kan.
 15 Desse mensehe en spreket nummermeer sijn pater noster recht;
 want alz he secht: Verghif uns unse schult, alz wij vergheven unsen
 schuldeners, so biddet he wrake over em selven. Want alz he
 synen evenen menschen doet, so sal em god weder doen; unde
 so als he synen evenen menschen verghifft, dat he teghen em
 20 heft mysdaen, also sal em god weder vergheven, dat he heft
 teghen em mysdaen. Want alz sunte Augustinus secht: Unse
 leve here heft uns selven dat ordel in de hant ghedaen, wu dat
 wij van em willen gheordelt wesen; want wu dat wij unsen
 evenen menschen ordelen, in solker wise und in solker mate solle
 25 wij van gode weder gheordelt werden. Want uth solken guet-
 gunstighen herten, uth solker medelidelicheit unde barmherticheit,
 alz wij vergheven dat unrecht, dat uns ghedaen is van unsen
 evenen menschen, uth solken gudgunstighen herten, uth solker
 medelidelicheit unde barmherticheit sollen uns van gode unse
 30 sunde weder vergheven werden. Et is eyn teken sunderlynger
 unde groter vrentschap godes lichtlike versonet to werden myt den
 ghenen, de uns unrecht hebn ghedaen, unde dat uth helen herten
 to verghevene. Want do cristus ihesus, unse ghesuntmaker, an
 den cruce henck, do bat he myt so groter, bernender leve, mede-
 35 lijden unde barmherticheit synen hemelschen vader voer de ghene,
 de ene cruegheden, de em lijden und unrecht andeden, dat dar
 meny ch dusent mensehe van bekeert waert, de in den dode cristi
 gheconsenteert unde ghevulbordet hedden. Dat selve ghebet cristi
 is noch van so groter kracht unde macht, alset de mensehe over-
 40 denckef unde to rechte in dat herte nympt, dattet noch menyghe

hettescheit unde nydicheit in den menschen dodet unde verdryvet.
 Uns duncket somtjyd, dattet groet sy, dat wij doen, dat wij lijden
 unde dat wij overgheven, mer, leven kynder, wat isset doch, dat
 wij doen, dat wij lijden unde dat wij overgheven, alz wij dat
 wal anseen willen! Und alz wij oick anseen unde merken willen, 5
 wat de hillighen ghedaen, gheleden und overgheven hebn unde
 boven al unse benedijde ghesuntmaker ghedaen unde gheleden
 heft umme unsen willen, so isset al nicht, dat wij doen unde dat
 wij lijden. Em is alto vele unrechtes unde smaheit ghedaen; des
 is so vele ghewesen unde so mannychfoldich, dattet untellick is 10
 ghewesen; em is alto mannych hoenlick, versmalick woert to
 ghesproken. (94^a) Dyt angheseen so mot sick eyn mensche hijr
 mede selven anspreken, alz he so kranck is in der leefte godz,
 dat he so weynich verdreghen kan, dat ene eyn luttel lijdens
 dar neder werpet unde to unverduldicheit brenget. Eyn mensche 15
 sal oick anseen, wu na offte wu veer dat he unsen leven heren
 is, alset em alto groet und alto swaer duncket wesen, dat he lyt
 unde dat he let unde dat he overghift. Ick en segge nochtan
 nicht, unde myne menynghe en is nochtan nicht also, dat wij des
 nicht groet achten en sollen, dat wij doen, dat wij liden unde 20
 dat wij overgheven; wij moten dat in eyner guder, uprechter
 menynghe wal groet achten, dat wij doen, dat wij liden unde dat
 wij overgheven, unde wij moten dat oick gode wal grotlike
 updreghen, dat wij umme synen willen doen, dat wij umme sijnen
 willen lijden unde dat wij umme synen willen overgheven; wante 25
 dat sal uns alto grotlike van em ghelonet werden, isset dat wi
 icht umme em doen, lijden und overgheven. Mer sunte pauwel
 was to so groter vullenkomenheit der godliken leve ghekomen,
 dat heet al voer nicht achtete, dat he doen off lijden mochte;
 he heldet al voer kynderspil unde voer nicht, dat he overgheven 30
 mochte of dat em to quam unde dat he doer den namen ihesus
 lijden mochte. Eyn mensche, de noch so swack is in der leefte
 godes unde de noch up so swacken voten steit, dat he dar rech-
 voert neder velt, alz em wat beyeghent, dat em lijdlick is, unde
 dat dan rechtoert alle verduldicheit, alle troest, alle vrede und 35
 alle vroude ute is, alz em eyn luttick unghelijkes ghedaen off
 bewiset wert: up den menschen en is nicht to setten; wante
 he is to male kranck unde to male kleyne, de nicht en weynich
 verdreghen en kan. Mer sunte pauwel, dar wij to hantes van
 ghesproken hebn, de was so groet unde so starek in der leefte 40

godes, dat em duchte, dat dar nijn dynck en wer, dat ene dar
 neder werpen mochte offte dat in em doden mochte ofte uth doen
 de leefte, de he to gode hadde, alz he up velen steden in synen
 epistolen secht. Doch secht he up eyner stede in syner epistolen
 5 unde nomet dar vele stücke unde puntte unde secht: Wat sal
 uns scheiden van der leefte godes? bedruckicheit, tribulacie, ver-
 volghinge, benouwynghe, hunger, dorst, hette, kulde off dat sweert?
 To den lesten secht he: Ick weet et unde byn des seker, dat
 my noch engel noch duvel, noch leven noch doet en sal scheiden
 10 van der leefte godes. Eyn mensehe, de dat al to lijden nemen
 unde trecken wil, dat em weder vaert, de sal alweghe wal wat
 to lydene hebben unde he sal ock (94^b) seldene wesen sunder
 passien der lidelicheit. De des oiek alto male waernemen und
 uplesen wil, dat em to unruste unde to unvredelicheit des herten
 15 deynen mach, de sal seldene vrede des herten hebn off besitten.
 Mer eyn mensehe solde sijn herte und oiek den vrede synes
 herten dar vele to leef unde to weert to hebn unde to holden,
 dan dat he dar ienyghe passie der unverduldicheit, der unwer-
 dicheit, des hates off des nydes dar leite in komen off rusten.
 20 Dat eyn mensehe wal to vrede is unde dat he vrolick, vurich
 und ynnich is, alz em nicht en beyeghent, dar he sick in drucken
 unde lijden darf, dat en is nicht groet to achtene unde dar en
 is oiek nicht vele up to settene. Wante so lange alz de mensehe
 nicht gheprovet en is myt drucke unde myt lydene, so en weet
 25 men nicht, wat in em is unde wat an em to done is; unde so
 lange heiten se al gude kynder; se gaen al voer gud to kerken,
 alz men plecht to seggene: Se gaen al voer iunffer to kerken,
 de nochtan nicht alle iunferen en syn. Mer den ghenen, den
 dat ghegheven is, dat he unsen leven heren deynen mach myt
 30 vuricheit, myt ynnicheit, myt vrolicheit unde myt vrede synes
 herten, de makes em nutte, der wile dattet em boren mach,
 unde sy unsen leven heren dar danckbaer voer. Mer den
 ghenen, den unse leve here wat anders to ghewiset unde to
 gheschicket heft, dar se sick in drucken unde lijden sollen,
 35 de sollen verduldich wesen unde maken sick des lijdens nutte,
 up dat se eres verdienstes und eres lones, dat se van den lijdene
 hebn sollen, bi gode nicht en myssen noch en verleisen. Want
 eyn mensehe, de en luttick lijdens heft und oiek liden mot und
 en kan sick dan synes lijdens nicht nutte maken, mer makedet
 40 dan also myt kraken unde myt kronen unde myt unverduldicheit:

dat he synes lones, dat he van den lidene hebn solde bi gode,
 myssen mot, dat is wal eyn iamerlick dynck! De gracie godes
 mote uns alto male gheven, dat wij uns unses lijdens so moten
 to nutte maken, dattet uns to verdenste kome, up dat wij unses
 lones io bi gode nicht en dorven myssen, dat wij van den liden 5
 hebn sollen, unde dat wij dat cleyne cruceken, dat uns van gode
 to ghewiset unde to gheschicket is, dat wij dat unsen leven
 heren so willichlike unde so verduldlike na dregen moten, dat
 wij dar mede verdeynen moghen myt al den leven hillighen
 godes, des et er dach unde hoctijd huden is, den hemel to 10
 besittene, de myt vele druckes unde lijdens syn ghegaen int rike
 der hemele. Dat uns dat alto male ghescheen mote, des gunne
 uns de vader unde de sone unde de hillighe gheest. Amen.

16.

Eyne collacie van den veghevuer und van allen ghelovighen
 zelen und oick van stucken unde punnten, dar se dat veghe-
 vuer mede verdeynt hebn, und van eren groten pijnen.

(95^a) To der myddernacht waert eyn gheluet ghemaket,
 unde dar waert eyne stemme ghehoert: Seet, de brudegom komet, 15
 gaet uth unde gaet em to ghemote! Desse worde staen ghe-
 schreven in sunte Matheus evangelio unde synt ghesproken van
 den wijsen iunfferen, de olye in eren lampen hebben. unde de
 sich ghereidet hebn, alz se de stemme eres brudegomes horen:
 gaeth uth! unde sick dan also ghereidet hebn, dat se rechte- 20
 voert bereit syn, alz se de stemme eres brudegoms horen, myt
 em in to gane. Dat uthgaen, dat se uthgaen sollen, dat solle
 gij also verstaen: men mot sterven; dar mot eens ghestorven
 syn. De sick dan noch eersten reiden sal, alz he de stemme
 hoert: gaeth uth! de komet dicke to late, dat de doer ghesloten 25
 wert. Mer de sick noch ghereiden unde ghespoden konde, eer
 de doer ghesloten worde, dat he dar noch ton lesten mede in
 queme, dat wer nochtan al guet, wu late dat men oick queme.
 Alz men van den iunfferen spreket, des en solle gij nicht allene
 verstaen van juw und van juwes ghelijck, mer wij wolden dar 30
 oick gherne mede wesen, wij wolden oick gherne iunfferen mede
 wesen, wij wolden oick gherne mede in der righe staen, wi wol-
 den dar oek gherne mede inhoren. Alz sunte pauwel secht: Ick